



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

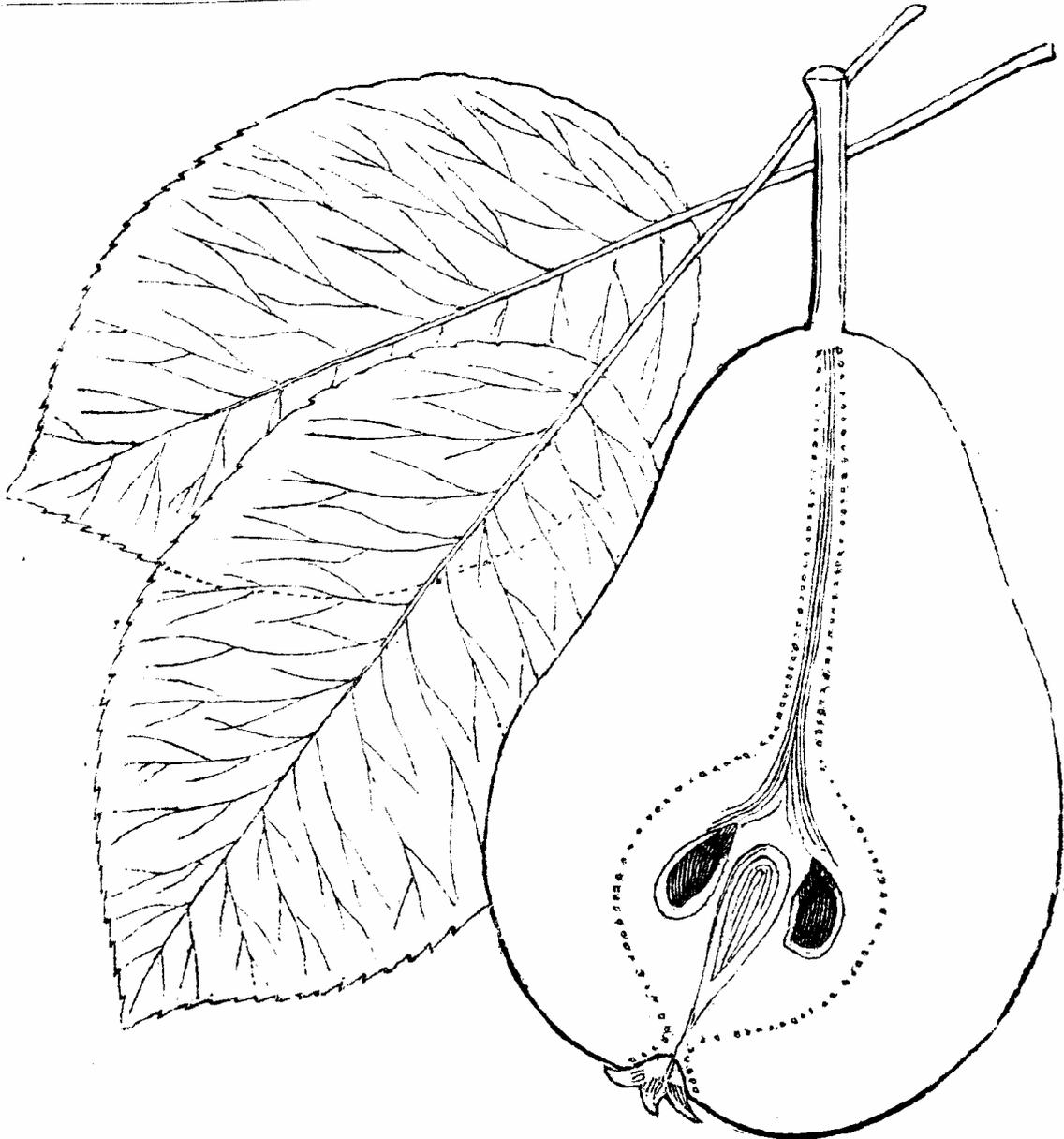
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



**Gelbe Laurentiusbirne.** Diel. \*† wohl auch ††. Mitte bis Ende Aug., 14 L.

Heimath und Vorkommen: sie kam aus Sachsen an Hofgärtner Schulz in Schaumburg, von welchem sie Diel empfing, der sie als schöne, ansehnlich große, angenehme, für die Küche vortreffliche Sommerfrucht empfahl. Sie ist aber auch zum Rohgenuß noch ganz angenehm und bei der Wüchsigkeit und Tragbarkeit des Baumes verdient sie immer weitere Verbreitung.

Literatur und Synonyme: Diel II, S. 96: Die Gelbe Laurentiusbirne. Poire de St. Laurent. Er finde sie mit Bestimmtheit bei keinem Pomologen; mit der Lorenzbirne in der Beschreibung der Obstsorten in der Niederlausitz dürfe sie nicht verwechselt werden. — Auch die von Dittrich III, S. 216 nach Couvèrchel beschriebene St. Lorenzbirne, Poire Saint Laurent, Anfangs Aug. reifend, kugelförmig, grün, später gelb, Fleisch säuerlich und herbe, gekocht süßer, kann die vorliegende nicht sein. — Vgl. noch Oberdieck S. 369, der sie ebenfalls als gute Haushaltsfrucht empfiehlt; Dochnahl S. 51.

**Gestalt:** Diel beschreibt sie als der Guten Louise ähnlich, lang, flachbauchig, nach dem Stiele zu schön kegelförmig, Bauch hoch oben nach dem Kelche sitzend, um diesen plattrund, so daß sie noch stehen könnte, wenn die eine Seite der Kelchfläche nicht fast immer etwas niedriger als die andere wäre. Nach dem Stiele zu nehme sie ohne Einbiegung, doch fast immer auf der einen Seite eingekrümmt ab und endige kegelförmig stumpfspitz. — Dies Gekrümmtsein war an allen von mir erzogenen Früchten mehr oder weniger bemerklich, ihre Form werde ich als länglich eirund, nach dem Stiele zu kegelförmig bezeichnen können. Die von Diel angegebene Größe von  $2\frac{1}{2}$ " Breite und  $3\frac{1}{4}$  bis  $3\frac{3}{4}$ " Höhe für eine vollkommene Frucht erreichten die meinigen nicht.

**Kelch:** weit offen, stark, jedoch meist unregelmäßig, aufliegend, in flacher oder seichter Einsenkung.

**Stiel:** stark, etwas fleischig,  $1-1\frac{1}{2}$ " lang, oben auf mit feinen Falten umgeben, zuweilen durch einen sich anlehnenden Höcker schief gedrückt.

**Schale:** etwas stark, weißgelb, später hellgelb, meist mit noch etwas Grün, mitunter mit etwas bräunlicher in der Reife hellerer Röthe und feinen hellgrünen Punkten, auch mit etwas feinem glatten gelblichen Rost um den Stiel herum.

**Fleisch:** weiß, etwas grobkörnig, saftvoll, rauschend, doch auflöslich, in dem warmen Sommer 1859 fast ganz schmelzend, recht angenehm süß, oder wie sich Diel ausdrückt, von sehr süßem zuckerartigen Rosengeschmack.

**Kernhaus:** mit etwas stärkeren Körnchen umgeben, stark hohlachsig, (und gegen Diels Angabe, der die Kerne als fast immer taub bezeichnet,) mit vollkommenen hellbraunen Kernen.

**Reife und Nutzung:** Die Frucht reifte in Meiningen zu Ende des August, nach Diel gegen die Mitte des Monats und hält sich, etwas vor der Reife abgenommen, fast 14 Tage; sie eignet sich zu allen häuslichen Zwecken, besonders zum Welken vortrefflich.

**Eigenschaften des Baumes:** Derselbe wird groß und belaubt sich sehr schön, zeigt auch in Meiningen sehr gesundes Wachstum. Nach Diel wird er Lindengroß und liefert äußerst reichliche Ernten, kommt auch auf Quitte sehr gut fort, doch empfiehlt er seine hochstämmige Anpflanzung. — Blätter oval, mit halbaufgesetzter oder auslaufender kurzer oder auch längerer Spitze,  $1\frac{3}{4}$ " breit,  $2\frac{1}{2}-3$ " lang, glatt, nach vorne hin deutlich fein gesägt, hinten weitläufig und stumpf gesägt, schwach schifförmig und wellenförmig, auch etwas sichelförmig gebogen, angenehm etwas hell grasgrün, stark glänzend, reich und fein geadert. Stiel oft sehr lang, bis  $2\frac{1}{4}$ ", dünn, weißlichgrün. — Blüthenknospen groß, kegelförmig, ziemlich spitz, feinbraunwollig, unten weißgrau bestäubt wollig. — Sommerzweige dunkel olivengrün, mit vielen großen schmutzigweißen Punkten und verdickter Spitze, die oft eine braunwollige Endknospe trägt.